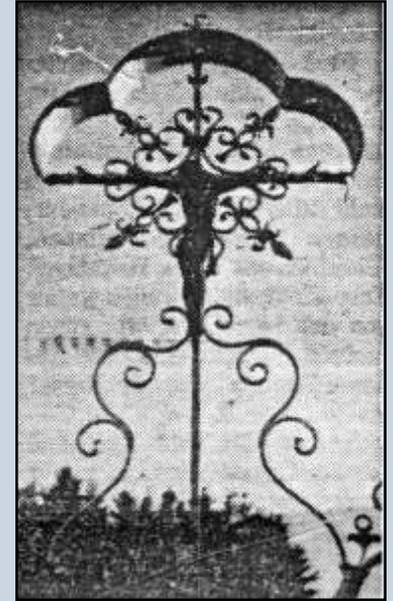


„Coast to Coast“

„D'un océan à l'autre“



Top and right picture: The bell tower with the new fleur de lys made by Austrian craftsman blacksmith Mr. Gerhard Oberauer



**1 October 2007**

### **Fleur de Lys in the Bell tower of St. Raphael's Old Catholic Church**

Mr. Gerhard Oberauer from Valemount, BC stopped by on Monday, 1 October 2007 on his way to Austria to install new iron fleur de lys in the bell tower. He made them in his traditional blacksmith shop in Valemount, BC, where he resides with his family. Mr. Oberauer and his wife Maria have been long time friends of Bishop Gérard and members of the Old Catholic Church of BC, dating back more than 20 years. His cast iron work is well known - especially in Whistler and Blue River, BC – because he learned his craft in the traditional way in Austria. He was featured in the German Canadian newspaper the “Kanada Courier” in December 1985 about his work and a copy of the article – written in German – is attached.



#### **The Fleur-de-Lys**

A symbol of the Holy Trinity which is also used as a symbol of the Blessed Virgin, because of its derivation from the Madonna's lily.

#### **Looking back...**

Above is the wrought iron cross he designed and made for the family monument of the LaPlante family in Causapsca, Québec back in 1985. Below is a picture of Mr. Oberauer at the completed monument in the fall of that year.



**left:** Bishop Gérard LaPlante with Mr. Gerhard Oberauer holding the youngest of his six children on 3 June 2007





Er ist ein junger Künstler in der alten Schmiedekunst. Bau- und Kunstschlosser hat er gelernt... ein Lebenskünstler ist er dazu. Groß, blond, blauäugig, unternehmungslustig. Nichtraucher, Weintrinker, Musiker, Jodler, Volkstänzer, Ski-Lehrer, ein Sohn der österreichischen Berge, 25 Jahre alt, ein Junge, wie viele Mütter ihre Jungen gern sehen würden.

Wir trafen GERHARD OBERAUER in der „Old Catholic Church of B.C.“ an der East 51th. in Vancouver, wo er als Gast des bekannten, nimmermüden Bischofs J. Gerard A. Laplante eine wunderschöne Weihnachts-Krippe gebaut hat. Der Bischof nebenberuflich Zollbeamter, stellte seinen Gast aus Salzburg und dessen Werk stolz vor.

Die Krippe wird während der Weihnachtszeit in seiner kleinen Kirche aufgestellt. In der Kapelle und auf Fotos durften wir einige der Kunstschmiedearbeiten bewundern, die GERHARD OBERAUER in den letzten Jahren hergestellt hat. Seine Prüfung als Bau- und Kunstschlosser hatte er, 19 Jahre alt, nach dreieinhalbjähriger Lehrzeit in Salzburg mit Auszeichnung abgeschlossen. Aber er liebte nicht nur die Schmiedekunst. Singen, Jodeln, Gitarre- und Trompetespielen, Schuhplatteln, sogar auf der Ski-Piste (aber ohne Bretter) und Volkstänzen, dazu, jung gelernt, (vier Jahre alt), alt getan (19 Jahre alt), Ski-Lehrer, das sind seine vielseitigen Interessen.

Mit 21 Jahren bekam er seinen ersten Auslands-Vertrag als Ski-Lehrer nach Big Sky, Montana. Damals, nachdem die Ski-Saison vorüber war, machte er seine erste Rundreise durch die Staa-

ten. Inzwischen besuchte er Nordamerika zum vierten Mal und hat dabei auch Kanada entdeckt. Hier probierte er alle nennenswerten Ski-Pisten von Ost nach West aus und schloß viel Freundschaften mit jung und alt und Leuten aus aller Welt, weil er sich überall nützlich machte und gern gesehen wird.

Neben seiner Arbeit liebt GERHARD die Wildnis, die er vor allem in Kanada gefunden hat, und auf die Kraft und Überzeugung zu seinem starken Glauben an eine höhere Macht fundiert ist. Wenn der junge Künstler erzählt, daß er seine Ski-Lehrlinge durch die winterweiße Natur zum Gipfel der Berge bringt, die in Österreich oft mit einem Kreuz

geschmückt sind, und vor der Talfahrt die Gelegenheit zum Gebet gibt, vergißt man für einen kurzen Augenblick den Ski-Lehrer.

GERHARD ist stolz auf sein Elternhaus, stolz auf seine Eltern, die ihm viel traditionelle Werte beigebracht, und seine Einstellung zum Leben geformt haben. Werte, die er in der neuen Welt vermißt. Er möchte gern für ein oder zwei Jahre in Vancouver arbeiten und seine alte Schmiedekunst weitergeben. Aber nicht nur das, er möchte neue Freunde finden und den Weg zum wahren Leben, den viele Menschen in seinen Augen verloren haben, neu entdecken.

G. Faltin

